

408

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ  
23. Oktober vorm.

---

Gedenkmesse für Dr. Lueger. Morgen (Dienstag) hätte Bürgermeister Dr. Karl Lueger sein 67. Lebensjahr vollendet. Anlässlich der Wiederkehr des Geburtstages veranstaltet der Bürgerklub des Wiener Gemeinderates in der Votivkirche eine feierliche Gedenkmesse. Dieselbe wird um 9 Uhr vormittags abgehalten.

---

Zur Hochzeit im Kaiserhause. In Beantwortung des Glückwunschs des Bürgermeisters Dr. Neumayer hat der Kabinettsdirektor nachstehende Zuschrift dem Genannten zu gehen lassen: Seine k. und k. Apostolische Majestät haben die von Euer Hochwohlgeboren im Namen der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien anlässlich der Vermählung Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzhersogs Karl Franz Josef mit Ihrer königlichen Hoheit der durchlauchtigsten Prinzessin Zita von Parma dargebrachten Glückwünsche mit aufrichtiger Befriedigung entgegenzunehmen und mich allergnädigst zu beauftragen geruht, Allerhöchstihrem herzlichsten Danke für die neuerlich bekundete treue Anteilnahme der Stadt Wien an allen das Allerhöchste Kaiserhaus betreffenden Ereignissen Ausdruck zu geben. Indem ich die Ehre habe, diesem Allerhöchsten Befehl hiemit zu entsprechen, bitte ich Euer Hochwohlgeboren die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung entgegennehmen zu wollen. Schließl.

Die Wünsche der Handarbeitslehrerinnen. Namens des Vereines der Handarbeitslehrerinnen an den Bürgerschulen Wiens sprach Frau Pösch beim VB. Hoß und beim Schulreferenten StR. Tomola vor mit der Bitte, die vom letzteren in der Gemeinderatsitzung vom 17. März d. J. in Aussicht gestellte Regulierung ehebaldigst durchzuführen zu wollen. Die Herren waren sehr entgegenkommend und versprochen, die Vorlage, sobald sie von den städtischen Aemtern ausgearbeitet ist, in den Gemeinderat zu bringen und dann die Genehmigung in der nächsten Landtags Session zu erwirken.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des VB. Hoß ernannt: im Status des Konseptionsamtes den Vize-Direktor Leopold Weigl zum Direktor; im Status des Zentralwahl- und Steuerkatasters Wilhelm Berhandtzky und Josef Mik zu provisorischen Akzessisten; im Wasserbezugsrevisorsrat Anton Krpeneky zum Wasserbezugsrevisor erster Klasse, Oskar Grünauer zum Wasserbezugsrevisor zweiter Klasse.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des VB. Hoß dem Ansuchen des Vorstandes des Lagerhauses der Stadt Wien Gustav Hanslik um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Vom Brauhaus der Stadt Wien. Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des StR. Oppenberger die Anschaffung von 1000 Stück Transport - Kleingebinden a 1 hl, 4000 Stück Kleingebinden

zu  $\frac{1}{2}$  hl und 5000 Stück Kleingebinden zu  $\frac{1}{4}$  hl zum Gesamtpreis von 131.000 K für das Brauhaus der Stadt Wien. Der mit Gemeinderats Beschuß vom 2. Juni l. J. genehmigte und bereits in Angriff genommene Bau von 4 neuen Lagerkeller-Abteilungen, weiters die natürliche Entwicklung des Geschäftes selbst und die erhöhte Nachfrage nach dem städt. Bräu bringen es mit sich, daß auf die Nachschaffung der erforderlichen Kleingebinde Bedacht genommen werden muß.

Eine Versammlung von Gewerbetreibenden in Döbling. Kürzlich veranstaltete die Ortsgruppe Döbling im Gasthause des Herrn Oehrlein in der Würthgasse eine Versammlung, zu der nur die Gewerbetreibenden jenes Teiles von Oberdöbling eingeladen waren; denn der Gewerbebund veranstaltet zunächst solche Sektionsversammlungen in allen Bezirken Wiens. Der Besuch der Oberdöblinger Versammlung war ein sehr guter. Der Vorsitzende, Bezirksrat Schönwetter, begrüßte die Versammlung und gab insbesondere seiner Freude Ausdruck, daß in der Mitte der Versammlung sich der Präsident des Gewerbebundes, Stadtzimmermeister Baudouin befand. In herzlicher Ansprache würdigte er die Verdienste Baudouins um die Ortsgruppe Döbling, welche den Bestand und ihre maßgebende Stellung im Bezirke der zielbewußten Tätigkeit des Ortsgruppenobmannes Baudouin zu verdanken habe. Die Döblinger Gewerbetreibenden fühlten sich durch die Wahl dieses Mannes aus ihrer Mitte zum Bundespräsidenten geehrt und freudig bewegt. ( Beifall ). Bundessekretär Franz Hainzlmayr referierte über die letzte Generalversammlung und besprach in eingehender Weise einzelne Beratungsgegenstände, so die Schaffung eines Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb. Der Gewerbebund stünde heute - Gott sei Dank - vollständig unabhängig da. „ Wir bleiben“ rief der Redner, „ auf deutscher und christlicher Grundlage und haben nur eine Aufgabe im Auge: das Interesse des Gewerbestandes! Unsere Losung lautet: Gewerbe ist Trumpf!“ ( Zwischenrufe: Wir wollen eine deutsche christliche Gewerbepartei! ) - Als Präsident Baudouin nun das Wort ergreifen wollte, kam es zu herzlichen Kundgebungen für den neuen Bundespräsidenten. Auf die früheren Zwischenrufe reagierend, betonte Präsident Baudouin die Notwendigkeit einer solchen deutschen christlichen Gewerbepartei, die sich als höchstes Ziel eine wirkliche Gewerbepolitik und keine persönliche Parteipolitik setze. ( Demonstrativer Beifall ). Wenn wir deutschchristliche Gewerbetreibende in diesen schwierigen Zeiten zunächst auf unsere ureigensten Interessen bedacht sind, so tun wir nur unsere Pflicht uns und unseren Kindern und dem ganzen Gewerbebestande gegenüber. Während alle anderen großen Stände in der egoistischsten Weise auf politischem und wirtschaftlichen Gebiete ihre Interessen geltend machen, vermissen

wir dies leider beim Gewerbebestande. Das Bedürfnis aller einsichtsvollen Elemente im Gewerbebestande zu einem Zusammenschlusse, zu einer großen deutschchristlichen Gewerbepartei, welche in Wien ihren Hauptsitz hat, sei aber vorhanden. Der „ Deutsch-öster. Gewerbebund“ müsse dieser Sammelpunkt werden. Wenn wir also handeln, kehren wir nur auf unser altes, ursprüngliches Programm Leugers zurück. ( Stürmischer Beifall ). Im weiteren Verlaufe seiner Rede kam Präsident Baudouin auf das großzügige Gewerbeprogramm, welches er bei der Generalversammlung vom 8. Oktober im Wiener Rathause entwickelte, zu sprechen, das allgemein Zustimmung und Anklang fand. Als Baudouin seine Rede schloß, kam es zu neuerlichen Ovationen für den glänzenden Redner. Ueber die verschiedenen Punkte der Referate der bei den Redner entwickelte sich hierauf eine sehr angeregte Diskussion. Alle Redner ohne Ausnahme, die nun folgten, begehrten energisch die Gründung einer solchen deutschen christlichen Gewerbepartei, die unverzüglich in Angriff zu nehmen sei. Es sprach Kaufmann Hanftl über die Handelskammerratswahlen, bei denen die Wahl des Obmannes des Vereines gelernter Kaufleute, des Herrn Ratz energisch zu unterstützen sei. ( Beifall ). Malermeister Trefay wandte sich scharf gegen das Konsumvereinswesen und Jalousienherzeuger Padinovsky gegen die Protektionswirtschaft bei Vergebung von Lizenzen und Konzessionen. Kaffeehändler Gotsch besprach in groß angelegter Weise mit Hinweis auf die Wirtschaftspolitik anderer Staaten, insbesondere Englands die Notwendigkeit, daß eine solche Politik auch in Oesterreich schärfer in den Vordergrund gestellt werde. Die Gründung einer Gewerbepartei in Wien, welche dann auch auf die Provinz übergreifen müsse, sei heute für den Gewerbebestand eine Lebensfrage. ( Beifall ). Schuhmacher Rossmann beschwert sich über das Submissionswesen, wie es manchmal von den Behörden gehandhabt wird und verurteilt das Vorgehen der Döblinger Bezirksvertretung gegenüber den kleinen Schuhmachermeistern bei Vergebung der Weihnachtsarbeiten. - Nachdem Installateur Spieß einige gewerbliche Bezirksfragen besprochen, wurde einstimmig beschlossen, einen neuen deutschchristlichen Wählerverein für Döbling zu gründen, dessen Kern die Döblinger Gewerbetreibenden sein sollen, der aber den ganzen Mittelstand von Döbling umfassen soll. ( Lebhafter Beifall ). In vorgerückter Stunde wurde diese, für die weitere politische Entwicklung Wiens wichtige Versammlung, die einen sehr schönen Verlauf nahm geschlossen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ  
Wien, Montag den 23. Oktober 1911, abends.

Erbauung der Wienerwaldbahn von Wien bis St. Pölten im Anschlusse an die Mariazellerbahn.

GR Steiner wird in der morgigen Gemeinderatsitzung nachstehenden von fast sämtlichen Mitgliedern des Bürgerklubs mitgezeichneten Antrag einbringen:

Das große Gebiet des Wienerwaldes südlich der Donau bis zur Terrasse der Westbahn zählt mit seinen bedeutenden Naturschönheiten und den herrlichen Aussichtspunkten zu den beliebtesten Ausflugsorten der Wiener Bevölkerung. Trotz des Mangels an einem geeigneten Verkehrsmittel weisen diese Gegenden heute schon einen regen-touristischen Verkehr auf, der jedoch noch nicht jene Höhe erreicht hat, die für den erholungsbedürftigen Städter notwendig ist, da zu dem Eindringen in die inneren Teile des Gebietes oft Halbtagsmärsche und noch längere Touren erforderlich sind. Es fehlt eben die direkte und rasche Verbindung mit der Stadt. An den westlichen Abhängen dieses Teiles des Wienerwaldes breitet sich eine fruchtbare Ebene aus, die gleichfalls bloß an ihren Rändern Bahnverbindungen besitzt, während aus ihrem Herzen heraus, die Bodenerzeugnisse lediglich mit Fuhrwerk verführt werden können. Es kann daher auch die Landwirtschaft dortselbst nicht jenen Aufschwung nehmen, der insbesondere für die Approvisionnement Wiens geradezu ein Gebot der Notwendigkeit ist. Diese Ebene ist durch ihre verhältnismäßig geringe Entfernung von Wien und ihre große Fruchtbarkeit von Natur aus geschaffen, eine Lebensmittellammer für die Millionenstadt zu sein. Jetzt schon bringen die Landwirtschaftlich Bevölkerung einen Teil ihrer Produkte auf den Wiener Markt; allein der große Umweg mit den bestehenden Bahnen oder die lange Fahrt mit dem Pferdefuhrwerk, mit dem überdies nur verhältnismäßig geringe Quantitäten befördert werden können, sind für die schnelle und ausgiebige Versorgung der Stadt ganz unzureichend. Das stete Anwachsener Großstadt, das einen immer zunehmenden Bedarf an Lebensmitteln mit sich bringt, erfordert eine zweckmäßige Bahnverbindung, die durch die schnellste Realisierung des Projektes der Wienerwaldbahngeschaffen werden kann. Diese Bahnlinie würde bei ihrem Austritte aus dem eingangs erwähnten Teile des Wienerwaldes von Sieghartskirchen die Ebene <sup>bis</sup> von St. Pölten der Länge nach durchschneiden und allen Bewohnern der zahlreichen Ortschaften an der Trasse eine rasche und reichliche Verfrachtung ihrer Bodenprodukte und anderer Lebensmittel nach der Stadt ermöglichen. Ein ausgiebigeres Feld für die Approvisionnement der Reichshauptstadt als das erwähnte kann wohl, nicht gedacht werden.

Durch den Anschluß an die n. Ö. steirische Alpenbahn werden aber noch weitere Vorteile für Wien erricht:  
Im abgelaufenen Jahre wurden von der Mariazellerbahn 1.033.000 Liter Milch, 900.000 kg Kartoffel, Obst und verschiedenes Getreide, 1400 Stück Horn- und Borstenvieh und 12.000 kg Brennholz nach Wien verfrachtet. Alle diese Güter mußten in St. Pölten von der Schmalspurbahn auf die vollspurige Westbahn umgeladen werden, eine Manipulation, die nicht nur den Transport verzögert, sondern auch verteuert und gewiss nicht dazu angehtan ist, die Verfrachtung auf die erstrebenswerte Höhe zu bringen. Durch den Anschluß der Wienerwaldbahn würden hingegen Güter direkt, ohne zeitraubende Umladung und zu einem billigeren Tarife nach Wien geführt werden können, und es ließen sich daher auch die gleichfalls sehr fruchtbaren Gegenden am Beginne der Mariazellerbahn besser zur Approvisionnement Wiens heranziehen. Schließlich ist von der Trasse der Wienerwaldbahn bei Kapelln noch ein Flügel nach Krems und mit diesem durch die Bahn nach Gföhl eine direkte Verbindung des Waldviertler Landesbahnnetzes mit Wien projektiert. Eine solche Bahnverbindung bedeutet vom Standpunkte der Fleischversorgung geradezu eine Lebensfrage für die Reichshauptstadt. Das Waldviertel, mit seinen ausgedehnten Bergwiesen ist zur Viehzucht geschaffen, wie kein anderer Landesteil. Es bedarf nur einiger Fürsorge der maßgebenden Faktoren des Landes und Staates, um dort eine Aufzucht von Vieh ins Leben zu rufen, die die Stadt Wien reichlich mit Fleisch versorgen könnte. Eine Aktion zur Hebung der Viehzucht ist ja, wie aus den Debatten des Reichsrates hervorgeht, im Zuge. Hat nun das innere Waldviertel auch eine gute und direkte Verbindung mit Wien, so kann es bei rationeller Viehwirtschaft der städtischen Bevölkerung das geben, was diese jetzt mangels einer geeigneten und ausgiebigen Zufuhr entbehrt. Dies ist in großen Zügen der die Wichtigkeit der Wienerwaldbahn für die Approvisionnement der Stadt. Diese Bahnhat aber auch noch auf einem anderen aktuellen Gebiete der sozialen Fürsorge eine enorme Bedeutung. Das Projekt sieht von Wien bis Sieghartskirchen, also im wald- und bergreichen Gebiete des Wienerwaldes eine zweigleisige Strecke vor, da in diesem Teile mit einem großen Andränge von Ausflüglern zu rechnen sein wird. Es wird sich hier durch Einschaltung von Lokalzügen und mit der elektrischen Traktion ein dichter und sehr rascher Verkehr von und nach der Stadt abwickeln. Die natürliche Folge hievon ist, daß sich an der Trasse nicht nur unmittelbar bei der Stadt sondern auch weiter hinaus viele Familien ansiedeln werden, da ihnen bequeme Gelegenheit geboten wird, ihrem täglichen Berufe nach zuzugehen

verbunden mit einem gesunden Wohnen außerhalb der Stadt. So wie an jedem anderen aus der Stadt führenden Bahn Wohnhäuser und Villen entstanden sind, die das ganze Jahr hindurch bewohnt werden, wird es auch hier geschehen, und die Bahn wird die Lösung eines der wichtigsten sozialen Probleme der Wohnungs-fürsorge zum nicht geringen Teile dienen. Alle diese Momente sind so gewichtiger Natur, daß der eheste Ausbau der Wienerwaldbahn für die Stadt Wien nunmehr eine absolute Notwendigkeit geworden ist. Die Verfasser stellen daher folgenden Antrag:

- 1.) Der Gemeinderat spricht sich im Hinblick auf die außerordentliche Wichtigkeit der Wienerwaldbahn für die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien für die eheste Erbauung dieser Bahn aus.
- 2.) Der Herr Bürgermeister wird ersucht, beim Landesausschusse des Erzherzogtums Oesterreich unter der Enns alles erforderliche zu veranlassen, damit dem n. Ö. Landtage bei seinem nächsten Zusammentritte eine Vorlage auf Realisierung des Bahnprojektes Wien - St. Pölten zur Beschlussfassung unterbreitet werde.

Aus dem Bürgerklub. Unter dem Vorsitze seines Obmannes des GR und Oberkurators Steiner hielt der gemeinderätliche Bürgerklub heute abends im Rathaus eine Sitzung ab, in welcher VB Hofsein auf der Tagesordnung der morgigen Gemeinderatsitzung stehendes Referat über die Fortsetzung der Donauregulierung erstattete. Nach längerer und eingehender Debatte, an der sich VB Dr. Porzer und die GRs Huschauer, Oppenberger, Angeli, Knoll und Steiner beteiligten, wurde der Beschluß gefasst, von Seite der Mitglieder des Bürgerklubs den Abträgen des Referenten in der morgigen Gemeinderatsitzung zuzustimmen.